

Dr. F. Hoffmann Breslauer Straße 19 D-38321 Denkte

Bundesministerium für Bildung und Forschung – BMBF
Frau Ministerin Annette Schavan
- persönlich -
Dienstszitz Berlin
Hannoversche Straße 28-30
10115 Berlin

12. Februar 2008

Offener Brief - Schließungskonzept Schachanlage Asse II - Unsere Schreiben vom 05. 09. 2007 und 18. 11. 2007 – Von Ihnen unbeantwortet

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Schavan,

Wovor haben Sie Angst?

Mit Datum 05. September 2007 und 18. November 2007 hatten wir einen zweiten und einen dritten Brief an Sie geschrieben, in dem wir Ihnen zum wiederholten Male ganz persönlich dargelegt haben, dass wir uns durch das zur Zeit vorgesehene Schließungskonzept der in unserer direkten Nachbarschaft gelegenen Schachanlage Asse II bedroht sehen.

>>> Diese Schreiben blieben unbeantwortet! <<<

Die Gründe für die bestehende Bedrohung sind in unseren Schreiben vom 09. 07. und 05. 09. 2007 ausführlich dargelegt worden.

Das Antwortschreiben Ihres Ministeriums vom 27. 08. 2007 auf unser Schreiben vom 09. 07. 2007 war für uns, die wir uns seit Jahren mit der Problematik Asse II beschäftigen, lapidar und nichtssagend. Auf die wirklichen Probleme, nämlich Bedrohung einer Region, wurde überhaupt nicht eingegangen.

Statt dessen wurde von Ihrem Ministerium am 21.10. 2007 eine Fachveranstaltung organisiert, auf der zwei Referenten mit erschreckender Willfährigkeit altbekannte und längst überholte Positionen vertraten.

Diese Veranstaltung war von einer sachbezogenen, offenen Auseinandersetzung mit dem für alle Fachleute völlig neuen Problem der Endlagerung in einem Salzstock mit anschließender Flutung weit entfernt.

Wo waren Sie, Frau Ministerin?

Auf unser Schreiben vom 18. 11. 2007 reagierten Sie wieder nicht! Dieses Schreiben ging laut Rückschein am 28.11.2007 in Ihrem Ministerium ein.

Statt einer Antwort erfuhren wir am 11. 01. 2008, dass Sie das Bergwerk Asse II besucht haben. Kein Gespräch bzw. Kontakt mit den Bürgern, die sie doch so ernst nehmen (Braunschweiger Zeitung v. 25. 4. 2007).

Wir wiederholen unsere Frage: Wovor haben Sie Angst?

Es wäre ein Leichtes gewesen, ein Gespräch mit engagierten Bürgern, die Sie in drei Briefen zum Gespräch eingeladen hatten, herbeizuführen.

Das hatten wir von der politisch verantwortlichen Bundesministerin erwartet!

Ja, das hatten wir von dem Menschen Annette Schavan erwartet.

Wo bleibt das von Ihnen in öffentlichen Veranstaltungen stets geforderte Verantwortungsbewusstsein, wenn es um Ihre eigene Verantwortung geht?

Wie sollen wir noch Ihren Worten trauen? Wird der jetzt installierte Ausschuss für den Optionenvergleich von Ihnen ernst genommen oder werden wir Bürger doch nur als Zaungäste wahrgenommen?

Seit 1988, d.h. seit 20 Jahren, ist der Optionenvergleich überfällig. Er ist nach Ansicht aller Beteiligten das einzig sinnvolle Entscheidungsverfahren für den Umgang mit radioaktivem Müll.

Nun soll in nur fünf Monaten ein solcher Optionenvergleich aus dem Hut gezaubert werden, der allen Anforderungen des überaus komplexen Systems Asse II gerecht werden soll. Das ist wissenschaftlich unredlich!

Warum werden diese Untersuchungen nun erst auf massiven Druck der Bürger hin eingeleitet?

Wie ist das mit wissenschaftlicher Verantwortung zu vereinbaren?

In der Zwischenzeit schafft das Helmholtzinstitut (Nachfolger der Gesellschaft für Strahlenschutz GSF) als Betreiber des Endlagers Asse II mit Sondergenehmigungen einseitig Fakten in Richtung des von ihm geplanten Schließungskonzeptes (im Klartext: des kontrollierten Absaufens des Bergwerks).

Was bedeutet das?

Ihr Ministerium und das Helmholtzinstitut argumentieren auf Grundlage der Untersuchungen des Instituts für Gebirgsmechanik in Leipzig, dass aus Gründen der Tragfähigkeit des Bergwerks keine Zeit für andere Lösungen als die Flutung bleibt. Damit wird ein Vorgehen sanktioniert, dessen Auswirkungen für die Biosphäre niemand vorhersagen kann!

Katastrophale Auswirkungen wären damit nicht auszuschließen!

Die öffentliche Erörterung des Leipziger Gutachtens in Schöppenstedt ergab, dass Asse II **nicht** direkt nach 2014 **zusammenbricht**. Durch zusätzliche Maßnahmen ließe sich die Standsicherheit noch deutlich verlängern.

Durch das bisher vorgesehene Konzept zur Schließung von Asse II, wird die Standsicherheit während der Flutung stark gefährdet. Hierbei werden die Pfeiler (Stützen) und Schweben (Decken) erweicht. Die zur Zeit geringe Stützwirkung des Salz-Blasversatzes (Hohlraumvolumen von ca. 40 %) bricht zusammen.

Asse II Koordinationskreis

**Dr. Frank Hoffmann
Heike Wiegel**

Dabei wird in der kritischen Zeit der Flutung das Carnalititsalz mit den Laugenzuflüssen in Kontakt kommen (die Laugenzuflüsse liegen auf der bei der Flutung verwendeten Magnesiumchloridlösung). Hierdurch besteht die Gefahr eines Anstiegs der Laugenzuflüsse während der Flutungsphase und damit würde der Schacht Asse II absaufen und einstürzen. Schlimmstenfalls wird der Langzeitsicherheitsnachweis schneller widerlegt, als die damalige These: „Asse II bleibt standsicher und trocken“.

Der Druckluftversatz, d.h. die Stabilisierung des Bergwerks durch Aufbringen von Luftdruck mag theoretisch interessant sein, ist aber bei Betrachtung einer praktischen Umsetzung wiederum nur eine weitere „Krücke“ in der langen Reihe hilfloser Maßnahmen zur „Beseitigung“ der Probleme der Atommüll-Endlagerung in Asse II.

Glauben Sie wirklich, dass diese Verfahren Sicherheit bringen?

Das einseitige Vorgehen des Betreibers mit Billigung Ihres Ministeriums und der eingebundenen Ämter führt zu einer Tragfähigkeitsminderung des Bergwerks, anstatt Verstärkungsmaßnahmen durchzuführen, die eine ruhige und abgewogene Entscheidung auf Basis des anstehenden Optionenvergleichs möglich machen.

Wie wollen Sie eigentlich damit umgehen, wenn der Optionenvergleich aufzeigt, dass zusätzliche Maßnahmen oder die Rückholung die bessere, ja die einzig sichere Lösung wären, aber ein längeres Offenhalten der Schachanlage Asse II erfordern?

Bei einer aktiven Verbesserung der Tragfähigkeit durch stützende Maßnahmen bliebe als einziges kritisches Kriterium für Asse II die Entwicklung des Laugenzuflusses. Seine Konstanz über 20 Jahre lässt jedoch erwarten, dass er auch über weitere Zeiträume konstant bleiben wird.

So drängt sich uns der Eindruck auf, dass hier auf Zeit gespielt wird und eine Faktenlage geschaffen werden soll, die möglichst unumkehrbar ist!

Das widerspricht Ihrer Aussage, dass Sicherheit und Umwelt höchste Priorität für Sie haben!

Wollen Sie das?

Wir fordern Sie auf: Sprechen Sie mit den engagierten Bürgern persönlich!

Sollten Sie die bisherigen Schreiben persönlich nicht erhalten haben, so können Sie sie im Anhang dieses Schreibens noch einmal nachlesen.

In Erwartung Ihrer persönlichen Antwort verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Dr. Frank Hoffmann



Heike Wiegel

Anhang: Schreiben vom 09. 07. 2007, 05. 09. 2007 und 18. 11. 2007